



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. III.

1665

Ordentliche Wochenliche Post-Zeitungen.

1665.

Pettau den 21. Decembris 1664.

Den 18. dieses um 1. Uhr Nachmittag / haben sich 2. Lichter vom Himmel in der größe zweyer brennenden Schäuben/vnserm Horizont nach zu sehen / rechte gegen Sankta herunder gelassen / darauff hörte man viel starckes Knallen/ als ob mit Seicken geschossen würdte/welches bey uns die Meinung erwecket/ als wehren bey Rackersburg oder Neu-Serin vnd derselben Gegende des Türcken halber kriegten. Schüsse geschehen/ darauff folgte ein grausames Donnern / daß sich die Erd erschütterte / vnd währere das faussen dieses Donners eine viertel Stunde lang/ also/ daß die Leuthe so es gehört vnd gesehen / den Vntergang der Welt vordhauenden zu seyn gedüncker / den 19. hat das Krachen vnd Knallen in der Luft noch nicht auffgehört / allein man konte eigentlich nicht erkennen/ in welcher Gegende solches entstanden / so viel man aber wahrgenommen / hat es sich biß in den halben Theil dieses Horizonts gegen Ungarn vnd Erabarn erstreckt/die folgende Nacht ist auch ein feurige Kugel gegen Orient 2. Grundrißlang in einem Erlangel ahm Himmel gesehen worden.

Warschau den 24. dito.

Der Cron Marschalck Lubomirsky ist überzeugt / vnd solle sein Decret / worüber man gestern biß in die halbe Nacht gefessen/schon abgefast seyn/35. Stimmen hat er wider sich gehabt/vnd also der größte Theil beschlossen / daß er seines Ambris verlustig seyn sollte/darbey seindt ihm alle Königl. Be. ehcia vnd L. hen abgeprochen/die ErbGücher aber auß Respet der Verdiensten seines Vatters/ Bruders vnd auß Mitleiden gegen seine unschuldige Kinder in Vretheil aufgenommen/ vnd dem Fiseal nicht zuerkandt worden / die Publication des Decrets hat der König auß unständiges bitten des Cron Stallmeisters Lubomirsky / biß in künfftige Woche verschoben/vnd mittelst des Herr Bischoff von Crakaw einen Expressen ahn den Herrn Lubomirsky geschickt/ ihm zu raten / daß er/ wenn es noch Zeit/ Ihre Kön. May: umb Gnad bitten solte/ ob er sich darzu resolviren würd/lehter die Zeit/es gehet sonst die Rede/ daß er den Commendanten des Crackawischen Schlosses beordert habe zu weichen/ dafern solches der König mit seinen Vöckern befehlen wolte/heut wird auch der Kirchhauische Feldherr Saphia allhier erwartet.

Venedig den 2. Januarij

Es ist allhier der Monfr. Trivilano Bischoff zu Lichina ankommen / wie man vermeint wegen einlger Particular Sachen über den Herrn Francisco Zen Commendanten selbiger Insul zu beschwehren / vnd solle er zugleich dem General

E

ral

neräl in Dalmatien/ dessen Ordre er untergeben ist/ auch nicht allerdings pariter
 wollen/ dem Co. Tigliasio Roverelli von Ferrara, jetzt declarirtem Gubernator
 zu Zara/ hat man Patent geben über 1000. Fußknecht zuwerben / umb solche in
 dem Monat Majo nach Rovigo zu liefern/ über dieses wi: d zu künftigen Feld-
 zug einiger Ernst erspürt/ in deme man zu Auffbringung etner grossen Geldt sum-
 men einen General Tax/ so wohl allhier/ als im ganzen ahngehörigen Landt abn-
 gesetzt/ mit vorbedingter Verwilligung / daß man solchen auf den Nothfall mit et-
 nem dritten Theil möge ersteigern/ der Baron Friesem solle auch wieder in Dien-
 sten genommen/ vnd wegen seines Unterhalts mit ihme allbereit tractirt werden ;
 Der General Contarini ist bey seinem Ausbruch von Dalmatien ahnhero/ in etr-
 heftiges Fieber / vnd stochen der Seiten gefallen / daß er wohl das Leben darüber
 gelassen / da man ihme mit schleunigen guten Mitteln nicht bengeprungen hette-
 Auf Rom/ Es verlautet der Duc de C:equy werde in künem nach Frankreich/!
 vnd weilen in gegenwertigen Zeiten zu Beobachtung selbiger Cron Ahngelegen-
 heiten/ jemandt alldahr nöthig / solte der Cardinal de Kerz dahin / solches zu ver-
 treten / in letztem Consistorio habe der Pabst zu verstehen geben/ daß er vom
 Frankreich sehr verträuliche Brieffe bekommen / in welchen der König erklärt/
 allegirt/ da die von Avignon das Päbstliche Indult mit vorgeschriebenen Condi-
 tionen nicht annehmen solten / Seine Mayest. Ihre Macht darzu ahnwenden
 wolten/ doch daß man mit Fortification der Stadt vnd des Bicelegaten Pallastes
 einhalten solle/ vmb daß Sie nicht gern frembde Bestungen in ihrem Lande zulief-
 sen/ daß also der Pabst nicht vorbey könte zu Erkändniß solcher wohlmeinenden
 Erbitterungen / dem König andere vnd schon vor einiger Zeit begehrte Supplex
 hinwieder zuverwilligen/ der Herz Carraccioli Dechant der Apostolischen Cam-
 mer/ nach deme er nuh 25. Jahr in Prælatur gewesen/ werde Tresorier oder Au-
 ditor der Cammer gemacht werden. Auf Senua/ drey KriegsSchiffe wehren
 von Tolon gehn Barbaria: gelauffen / umb die Canonen so zu Sigery geblies-
 sen wieder abzuholen/ Zeit der Duc de Beaufort, mit sechs andern grossen Schif-
 fen auch in selbiger Gegendt creuzte; Von Smirne seye ein Französisch Schiff
 ahnkommen/ mitbringend/ daß die Nation sehr söchere von dem Ottomannischen
 Reich verjagt / vnd alles ihren Haab vnd Guts beraubt zu werden. Auf dem
 Mayländischen / von Provenja vernimbe man / daß der Duc de Mercurio mit
 Königlichem Befelch nach Avignon kommen / selbige Inwohner zu ermahnen/
 daß sie den Pabst vor ihren einzigten Souverainen Herrn erkennen sollen/ oder daß
 er sie mit gnugsamer Armee darzu vermögen wolte / der Marchese St. Giorgio
 hat Befelch von dem Gubernator General empfangen/ seinen verglichenen Wer-
 bungen einen Ahnfang zumachen / desgleichen wird der Prinz von Parma von
 400. Pferdten vnd so viel im Neapolitanischen / wie schon berichtet / auch ihun/
 die nach Spanien destinierte Truppen: seindt ahw 25. Decembris zu Final unter
 Segel gangen:

Paris:

Paris den 3. dito.

Die Königl. Princessin ist mit großem Pomp zu St. Denys begraben vnd
feithero die blane Röck vnd silberne Spizen zurragen verbotten worden. Des
Fouquets Mutter vnd Gemahlin / haben von der Königl. Frau Mutter vnd
von dem Herzog von Orleans Abschied genommen / vnd seynd an die bestimbre
Irther verreis; Fouquet solle vnter wegs erfrancket seyn / zu seinem Vnterhale
solle jährlich dem Montr. de St. Marc. 3000. Cronen gereicht werden / hunders
Mann seind zu seiner Wacht verordnet / darvon täglich 50 auffsehen / vnd der
Gubernator zu Pignarole seinetwegen keine Sorg haben solle. Der Marquis
de Vardes ist wieder auß der Bastille in sein Gubernament gesetzt. Von dem
Ständen in Languedoc werden 2. millionen vnd 400000. lb. zu einer freywilligen
Steuer begehrt / inmittels wird allhier frisch Volck geworben / zu was Ende
aber / ist noch unbekandt. Den Bürgern zu Avignon ist auffgelegt / daß der
große Pallast mit Gräben vnd Fallbrücken solle versehen werden / eine Ciradella
aufgericht / die Guarnison verstarckt / alle Stücke den Päpstlichen Officirern über-
geben / der Rath den Vice-Legaten vmb Verzeihung bitten / gewisse Personen
auß der Amniste geschlossen vnd die Edict., so den Auffstand verursachet / wann
es dem Legaten beliebt / abgethan werden sollen.

Wien den 4. dito.

Die Ungarische Magnates seind wieder nach Haus verreis / selbige haben dem
geschlossenen Frieden endlich eingewilliget / weilm sie sich nicht stark genug befin-
den den Krieg fortzuführen / auch keine ausländische Cron sich ihrer annehmen-
will / entgegen haben Ihre Käyserl. Majestät sie aller Einquarter. vnd Bezah-
lung / so wol der Teutschen als Ungarischen Guarnisonen befreyet / der jüngst vom
dem Käyserl. Residenten in Türckey / mit Brieffen ahngelange Expresser. hat
neben der confirmation des Friedens auch Brieffe von dem Groß-Beier / wel-
cher sich mit dem Residenten noch zu Belgrad befindet / mitgebracht / daß des
Sultans Mutter Obrister-Hoffmeister Huslan Effendi Bassa, so bey den Türccken
ein berühmter Mann / zum Botschaffter ahn den Käyserl. Hoff denominiret
worden / welcher sich zu der Reife ahnhero nunmehr fertig mache / und zu Grie-
chisch Wetzenburg bey dem Groß-Beier vnd Residenten so land verbleiben / bis
sie der Käyserl. Abgesandter auch von hier nach dem bestimbren Ort / allwo die
Auswechselung geschehen solle / begeben werde ; nebens dieser Instruktion be-
gehren die Türccken einen Paß durch Dalmatien gegen die Venetianer / zu dem
Ende sie bereits etliche Bassa / selbige Armee zu commandiren / erwöhlet / und mit
Verfassung allerhand Armaturen in starcker Arbeit begriffen seynd / Der Groß-
Beier wird selbsten eine Armada commandiren. vnd ist dem Bassa in Neuhäu-
sel auffgelegt worden / die umbliegende örter mit den Contributionen ferner nicht
inbeschwehren / hingegen protestiren vnd wiederlegen sich die Siebenbürger vnd
Ober-Ungarn wegen Zerschleifung Zettelheit / dahero die Demolirung noch ver-
schos

schoben bleibe / vnd weilen Surta wegen des Wassers zu einer Real-Bestung nicht kan erbaut werden / als ist Herr General de Souches sampt Herrn Bra:en von Traun mit einem Ingenieur abgeordnet worden / vmb ein taugliches Ort zu Erbauung einer Bestung aufzusuchen / man vermeint das es auf Schuran / so ein Morastla vnd von Natur väster Platz ist / ahngeschehen seye. Herr Baron von Hohensfeld vnd Herr von Seib werden nicht allein zu Besirung der Aem:ter / sondern auch die verseyte Fürstenthümer Dpylen vnd Ratibor / aufzusuchen / vnd dargegen die von den Polen verseyte Salz Pfanzen einzuhändigen / abreisen: Abgewichenen Montag ist ein neuer Venetianischer Vortschaffter anhero kommen / hält sich aber noch incognito. man sagt das er im Namen seibiger Republi: von Ihrer Käyserl. Majest. etliche 1000. Mann begehren werde.

Eöllen den 11. dito.

Auf London wird vom 2. dieses geschrieben / das mit Anbrüstung mehrerer Schifffen conetnuiret würde / vnd das das Parlament über ein vnd anders starck deliberrirte. Der Herzog von York vnd Prinz Rupert haben Befehl erhalten / wieder nach ihren Flotten / so vor dem Eyländ Wicht liegen / zugehen / immittels wird auff neu viel Volck gepresset / vnd werden täglich mehr Holländische Schiffe aufgebracht.

Der Marquis de Ravigny, welcher wie man sagt / nach London kommen / vmb des Königs von Frankreich Mediation zu prazentiren, befindet sich noch daselbst / von seiner Verriichtung aber ist das wenigste zuvernehmen / sonst wil auch verlauten / das ihn etlichen Orten neue Vffrührer verspüret würden.

Schreiben auß Madrid vom 18. Decembris melden / obwol der König etwas hauffällig gewesen / habe er doch nicht einen Sonn- oder Feiertag vnterlassen in der Königl Capellen beyh heiligen Amti sich einzufinden / seye nach gegenwertiger Zahl seiner Jahren zimlich wohl auff / vnd werde alle Tage gesehen / wiewol einige wiederliche das Gegentheil publiciren / der Engländische Abgesandte / weilen er von Zeit seiner ersten Audienz wegen vorgehabter accommodations-Proposition mit Portugal / kein Gehör haben können / mache seine disposition gegen künftigen May wieder nach Hauff zugehen. Im Port zu Cadix seyen zwey Schiff auß Indien abtkommen / für den König 300000. Croonen in silbern Barren mitbringend / vnd das die ganze Indiantische Silber Flotte gegen den Rajum auch einlangen werde. Zu besagtem Cadix enthielten sich etliche reichbeladene See- vnd Holländische Schiffe / welche auß Sorg der Engländer nicht fortsegeln dörfen. Auß Brabandt / der Marquis de Castel Rodrigo hat die Posten in Flandern / vnd absonderlich die neue Fahrt / oder öffnung des Canals / durch welchen die große Schiffe auß dem Meer durch Ostende nach Bruggen segeln sollen / beschiriget / wurdurch dem Land großer Nutzen zu hoffen / weßhalb köstliche Feuerwerck vnd Freudenzeichen vorgelauffen. Die Haagische Drieffe berichten / das die Staaden von Holland innerhalb zwölff Tagen wieder erwartet würden / vnd das auch der Seeländischen Städten deputire zusammen kommen wolten / vnder dessen würde starke Instanz gethan / repräsentieren gegen England zu vergünstigen / darzu sich aber die Generalität noch nicht verstehen wolte.

E N D E.